

Gesine Schwan zu Gast in Essen

Bundespräsidentenskandidatin der SPD trifft auf Zollverein ihr „künftiges Patenkind“

Nein, eine Zählkandidatin ist Gesine Schwan nicht. Sie ist eine Frau mit Überzeugungen, die sehr konkrete Vorstellungen vom Amt der Bundespräsidentin bzw. des Bundespräsidenten hat. Auf ihrer Demokratiereise durch Deutschland machte Gesine Schwan nun auch Station in Essen. In ihrer vierten Grundsatzrede im Rahmen dieser Reise sprach Gesine Schwan am Internationalen Frauentag über „Arbeit, Anerkennung und Zusammenhalt“. An einem der traditionsreichsten Orte der deutschen Industriegeschichte, der Zeche Zollverein, setzte sich Gesine Schwan mit aktuellen Formationen und Deformationen der Arbeit auseinander, forderte einen erneuten Anlauf zur Humanisierung der Arbeit - diesmal vor allem der kommunikationsgesprägten Dienstleistungsberufe - und diskutierte kritisch die ungleiche Entlohnung von Frauen und Männern.

Zahlreiche Gäste folgten den Gedanken Gesine Schwans über die Zukunft der Arbeit. Unter ihnen auch Oliver Kern, Wahlkampfleiter der SPD in Kray, der Gesine Schwan als „zukünftiges Patenkind“ überraschte. Denn Oliver Kern ist eine dieser Ehrenpatenschaften des jeweils amtierenden Bundespräsidenten. Geboren wurde Kern am 30. September 1965 in Leithe; als siebtes von insgesamt zehn Kindern des Bergmanns Hans Kern und der Hausfrau Roswitha Kern. Durch die Ehrenpatenschaft konnte die große Familie aus einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung in eine große helle Neubauwohnung ziehen. Einmal nahm Kern die Hilfe des damaligen Bundespräsidenten in Anspruch, der ihn während seiner Ausbildung zum Erzieher mit einer einmaligen Beihilfe unterstützte. Als Ge-



Gesine Schwan und Oliver Kern auf Zollverein (Foto: Thomas Osterholt)

schäftsführer des Vereins für Kinder und Jugendarbeit in sozialen Brenn-

punkten hilft Oliver Kern heute selbst benachteiligten Kindern in Essen.